

Kreuz 2. Klasse und dem Offizierskreuz des Albrechtsordens mit Schwertern ausgezeichnet worden war, nun auch das Eisenerne Kreuz 1. Klasse verliehen. — Mit dem Eisenernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurden: Leutnant d. R. Eugen Kofe im Hause Siegfried Schlingens, zurzeit unter Beförderung zum Oberleutnant Kommandeur der schweren Provinzial-Kolonnen 4. 2. Train-Abt., 14. Armee-Korps; Leutnant im Feldart.-Regt. 64 Thilo Dähne, zurzeit im Ref.-Feldart.-Regt. 28; Bismarckweibel im Gren.-Regt. 100, Leib-Kompanie, Albert Förster; Bismarckweibel im Ref.-Jäger-Batt. 13 Walter Rabe, Mitinhaber der Pelzweberei J. W. Rabe, Günnewalde; Landwehrmann im Leib-Gren.-Regt. 100, 12. Komp., Oskar Richter, Briefträger in Sebnitz; Schüge im Schützen-Regt. 2. Komp., Walter Roth.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß die nachgenannten die ihnen verliehenen preußischen Auszeichnungen, und zwar der Ober-Postsekretär Rechnungsrat Flohr, der Königl. Württembergische Hofmusikalienverleger Ernst Eulenberger und der Musikalienverleger Max Forberg in Leipzig den Orden Adlerorden 4. Klasse und der Ober-Postsekretär a. D. Weigel in Leipzig das Allgemeine Ehrenzeichen (in Silber) annehmen und tragen.

— Der Konsul der Republik Costa Rica in Dresden, Albert Kömisch, hat sein Amt niedergelegt.

— Excellenz Generalleutnant Barth, der Führer des Viebesgabenzugs nach dem Dänen, ist gestern zurückgekehrt und meldet vorläufig vollen Erfolg seiner Sendung. Die Viebesgaben haben die größte Freude hervorgerufen, da diese Truppen bisher noch keine Gaben empfangen hatten.

— Auf dem Felde der Ehre gefallen sind u. a.: Oberleutnant Daxer, Bataillons-Kommandeur in einem Reserve-Regiment (26. St.); Major und Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regt. 179 Louis Schmidt, Inhaber des Eisernen Kreuzes (27. St.); Leutnant d. R. im Schützen-Regt. Walter Paul Meh (8. St.); Dipl.-Ing. Karl Robert Vize, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Bismarckweibel d. R. im Pionier-Batt. 20, Posen (27. St.); Architekt und Baumeister Hermann Albin Berger, Dresden, Gfr. d. V. (21. St.); Einl.-Arzt, Jäger Walter Rieck, Dresden, Altkrieger (25. St.); Unteroffizier d. V. im Landm.-Inf.-Regt. 101 Arno Schubert, Sohn des Kanzleirats, Königl. Oberhofsekretärs Schubert; folgende Mitglieder des Verbandes Dresdener Knechtclubs: Bankroturteil Hans Wörsfer, Kaufmann Walter Böttner, Dekorationsmaler Edwin Preußner, Kaufmann Guas Dorfer, Bankbeamter Otto Meißner, Kaufmann Adolf Kniebischew.

— Der Bezirksausschuß Dresden-Altschicht hält Freitag den 13. November vorm. 10 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

— Rühmungen für Verwundete in der Gemäldegalerie. Die Kunsthistorikerin Dr. Friederike Mette hat sich bereit erklärt, Verwundete unentgeltlich in der Galerie zu führen. Wer sich daran beteiligen will, mag sich Mittwoch 11 Uhr und Freitag 10 Uhr in der Kuppel der Gemäldegalerie einfinden.

— Umtausch von Gold gegen Papiergeld durch die Postanstalten. Die Goldmünzen gehören in den Schatz der Reichsbank! Da beherzige jeder, der Goldmünzen im Besitze hat! Die Postanstalten tauschen Gold gegen Papiergeld um und führen alle Goldmünzen der Reichsbank zu. Dies ist trotz eines Ausnahmes in den Schatzvorräten noch immer nicht hinreichend bekannt. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß die Postanstalten für jedermann eine bequeme Gelegenheit zum Umtausch der Goldmünzen bieten.

— Für Verste zu Futterweiden ist im Bereiche der deutschen Staatsbahnen und bestimmter Privatbahnen am 1. Nov. 1914, längstens für die Dauer des Krieges, ein Ausnahme-tarif eingeführt worden. Nähere Auskunft geben die Güterabfertigungen.

— Beitritt neuer Gemeinden zum Zentralarbeitsnachweis. In den letzten Wochen traten die Gemeinden Bannitz, Kohdorf, Niederpörsitz und Rähnitz als Mitglieder dem Zentralarbeitsnachweis bei.

— Als dritte Volksvorstellung im Königl. Schauspielhaus wird Sonntag, den 15. November, 'Wie die Alten jungen' von A. Neumann gegeben. Die Vorstellung beginnt 3 Uhr nachmittags. Die Eintrittskarten zu dieser Vorstellung werden, wie bisher, durch den Rat der Stadt (Personalamt) summarisch an Arbeiter und Berufsvereine abgegeben. An Dienstboten soll in der städtischen Krankenkasse für das häusliche und wirtschaftliche Dienstpersonal (An der Kreuzkirche 18, 2.) eine Anzahl Karten einzeln abgegeben werden. Der Einzelverkauf der Karten durch die Vereine beginnt nicht vor Montag, den 16. November.

— Vorbemerkungen auf den Bezug der Fischkarten des Jahres 1915 für die Muren des 2. Elbtrombezirks werden werktags von 9 bis 28. November von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Königl. Bauverwaltung Dresden II entgegengenommen.

— Einen langjähigen Heimat-Abend zum Besten der Kriegsorganisation Dresden-Vereine planen die in Dresden bestehenden Wandmannschaften der Bismarckweiber, Kameraden, Königsbrüder, Oberlausitzer und der Wendische Verein Gornoboh. Unter Vorsitz des Schriftstellers Ad. Heide (A. G.) hat sich ein aus Mitgliedern der genannten Vereine bestehender vorbereitender Ausschuss gebildet.

— Der Dresdener Lehrerverein hatte am Freitag zu einer öffentlichen Versammlung nach dem Livoallale eingeladen, in der Herr Pastor M. Mühlhausen, Leipzig, einen Vortrag über das Thema 'Krieg und Frömmigkeit' hielt. Aus dem Vortrage, der u. a. auch verschiedene Aeusserungen enthielt, die bei positiv gerichteten Christen auf Widerspruch stoßen dürften, sei nur folgendes wiederzugeben: Mit dem Ausbruch des Krieges habe die Frömmigkeit mit einer Kraft und Leidenschaft eingelebt, wie niemand von uns es gehabt hätte, und diese religiöse Mobilisierung sei ohne jeden Befehl erfolgt. Daraus ginge hervor, wiewohl ungenauer Summe religiöser Lebens und religiöser Kraft in der deutschen Volksseele aufgespeichert lag. Die religiöse Erhebung unserer Zeit sei aber auch nicht denkbar gewesen, wenn nicht in Jungdeutschland durch die Schule die wahre Herzensfrömmigkeit geweckt worden wäre. Der innere Kern der deutschen Frömmigkeit sei das trübige Bewußtsein, daß der göttliche Weltwille sich durchsetzen werde und wir auf seiner Seite sind. In Gottes ewiger Weltankunft sei der Krieg zunächst wohl eine Disharmonie, die sich aber auflöse in einen himmlischen Accord eines neuen und höheren Lebens. Frankreich läte gut, diesen religiösen Sturm in Deutschland nicht zu unterschätzen. Es plätschere im leichten Gewässer eines oberflächlichen Frömmertums. Ausland habe wohl Mitleid genug, aber nicht Frömmigkeit, wie sie der Deutsche verstehe. Im Reiche der heiligen Jungfrau würden Frauen geschändet und Kinder gemordet. Den Engländern komme es auf die fromme äußere Betriebsamkeit an. Die deutsche Frömmigkeit, worauf aber hervorgehoben, sei doch schöner und tausendmal wertvoller als der schwache englische Religionsport. Die deutsche Frömmigkeit habe sich als ein eibischer Wert erwiesen, als eine Quelle stiftlicher Kräfte. Das trete in die Erscheinung in der Opferfreudigkeit und in der stillen Haltung unserer kämpfenden Heere. Die Disziplin würde nicht sich halten, wenn sie nicht verankert wäre in dem stillen Innensinn des Kriegers. Der Krieg sei zu einem Reformator geworden, der gewirkt habe wie die Hammerhämmer des Mannes von Wittenberg. Er habe mit viel Laubst und Beschäftigung aufgeräumt, und man könne nur hoffen, daß diese Wiederbefreiung der Religiosität weithin und lange anhalte. — Die Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Nach Schlussworten des Vortragenden und dem Abfingen des Niederländischen Dankgebets war die Versammlung 11 1/2 Uhr zu Ende.

— Der Vaterländische Festabend, den am Freitag der Turnverein 'Guts Muths' in Dammers Hotel veranstaltet hatte, trug schon im Vorhinein durch seine vielfältige, gediegene Programmordnung die Gewähr des Gelingens in sich. Der geräumige Saal war denn auch bis zum letzten Platz besetzt. Eröffnet wurde der Abend mit einem allgemeinen Gesange und dem von dem Schuler des Königl.-Georg-Gymnasiums M. Pöhlig ausdrucksvoll gesprochenen Gedicht Herbert Eulenbergs: 'Krieg gegen England'. Darauf rief der erste Vorsitzende des Vereins, Herr A. Seiffert, den Besuchern ein dankbares 'Gut Heil' als Willkommen zu und gab insbesondere seiner Freude Ausdruck über das Erscheinen der Vertreter städtischer und staatlicher Behörden, der Vereine der Vorstadt Striesen, namentlich aber der Turngenossen aus den Brudervereinen, sowie des Kreisvertreters, Herrn Direktors Fidenwirth, Leiters der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt. Ueber hundert Mitglieder des Vereins seien dem Rufe zu den Nahen gefolgt, vier hätten schon den Tod für das Vaterland erlitten. Mit besonderem Stolz erfüllte es aber den Verein, daß sein Mitglied, Herr Gymnasiallehrer Dr. Posthaetter, sich das Eisenerne Kreuz erworben habe. Die Ansprache schloß mit einem 'Gut Heil' auf das Vaterland, Kaiser und König, unser tapferes Heer in Feindesland und unsere wagmütige Flotte. Im Mittelpunkt der Darbietungen stand ein fesselnder Lichtbildervortrag des Herrn Oberlehrers Voese, der in anschaulicher Weise seine Heldentat über England und Schottland vor und nach der Kriegserklärung schilderte und durch eine große Zahl klarer Lichtbilder die landschaftlichen und Städtelandschaften der von ihm bereicherten Teile des großbritannischen Reiches vor Augen führte und mancherlei Bemerkenswertes von den etwa 14 Tagen erzählte, die er noch nach der Kriegserklärung in England zubringen mußte. — Darauf folgten Vorträge des Demmlerschen Doppelquartetts, dessen Leiter, Herr A. Demmler, mit dem von ihm vertonten Pöhlig 'Die deutsche Flage', dem Führer des 'U. P.', Kapitan Weißsagen, und seiner Mannschaft gewidmet, lebhaften Beifall fand. Prachtvoll gelang Herrn Kammermusikus Stejner (Viola) die Wiedergabe von 'Walther's Preislied' aus den 'Meistersingern' (am Klavier: Herr Kammermusikus Georg Pöhlig). Weiter erfreute mit Gesangsvorträgen Herr Opernsänger Kipper, am Klavier begleitet von seiner Gattin. Dann kam auch das Turnen zu seinem Rechte, und zwar durch Vorführungen der Turnerinnen, die erkennen ließen, daß das Brauenturnen beim 'Guts Muths' eine ernste Pflege findet. Das Schlussbild der jungen Mädchen, die dabei fähigen in den Farben des Reiches und der großen Bundesstaaten entfalteten, entzückte so, daß man freudig in 'Deutschland, Deutschland über alles' einstimmte. Weitere Vorträge des Demmlerschen Quartetts und des Herrn M. Pöhlig, sowie hochanerkannter schwieriger Gruppenübungen der Turner bildeten die Fortsetzung. Der herrlich verkaufte Abend, dessen Reinertrag zum Besten der Kriegsunterstützung diente, hatte noch durch eine Wachsensammlung der Turnerinnen einen besonders guten Abschluß gefunden.

— Kriegswohltätigkeit. Die Köche-Innung zu Dresden hat in ihrer letzten Quartalsversammlung beschlossen, während der Dauer des Krieges keine Vergünstigungen abzuhalten, die hierfür zur Verfügung stehenden Gelder, sowie den Ueberfluß der Unterküchenkasse zu welchem einige Mitglieder noch 400 Mark stifteten, als Kriegsbeiträge der Frauen und Kinder ihrer zu den Fahren einberufenen Mitglieder zu verwenden und die im Feindesland lebenden Verwundeten öfters mit einer Viebesgabenendung zu erfreuen. — Die Bazarfirma 'Gebrüder Risse' in Dresden hat dem Landesauschuß der Vereine vom Roten Kreuz wiederum eine Karte ihrer Kriegsspende in Höhe von 1000 Mark überreicht. — Zwei Angehörige der deutschen Marine, der Matrose Max Straube und der Maschinist Trenke, haben in der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes je ein Paket warmer Wollsocken ab, das ihnen vom Kaiserl. Deutschen Konsulat Galatz in Rumänien zur Ablieferung an irgendeine Sammelstelle anvertraut worden war, als ein beschriebenes Zeichen der Bewunderung und Dankbarkeit, welche die deutschen Mädchen und Frauen in Galatz in Rumänien für ihre Brüder im Kampfe und des deutschen Volkes Bestand und Ehre hegen. Ehre den Spenderinnen, die im fernen Lande so treu der Heimat gedachten.

— Zum Thema 'Engländerinnen und Amerikanerinnen' schreibt man uns: Um Verwechslungen mit Engländerinnen vorzubeugen, werden Amerikanerinnen gut tun, eine Schleiße in amerikanischen Farben anzulegen. Das Sternchenband wird jeder Deutsche achten. Noch mehr werden sie geschätzt sein, wenn sie, was sie wohl meist vermögen, deutsch sprechen. Wir Deutsche müssen in Amerika auch englisch sprechen.

— Die Behandlung der deutschen Gefangenen in Frankreich. Aus unserem Vaterlande wird uns geschrieben, daß Befürchtungen betreffs der Behandlung der deutschen Gefangenen in Frankreich zum Teil wohl übertrieben sein dürften. Der Betreffende hat nach dem Verbleib des verwundeten Sohnes einer ihm befreundeten Familie Nachforschungen angestellt und zu diesem Zwecke einen ihm und seiner Familie schon seit Jahren bekannten und befreundeten Arzt einer kleinen Stadt im südwestlichen Frankreich, der zugleich Bürgermeister ist, durch Vermittlung eines Schweizer Geschäftsfreundes um seine Unterstützung gebeten. Der Arzt, der glaubwürdig und wahrheitsliebend ist, hat sofort geantwortet und dabei die tröstliche Versicherung gegeben, daß die deutschen Verwundeten mit Sorgfalt behandelt würden. Die deutschen Gefangenen lähen sehr gut aus und befinden sich infolge entsprechender Verpflegung bei guter Gesundheit. — Hieraus läht sich natürlich noch nicht der allgemeine Schluß ziehen, daß die Behandlung unserer Gefangenen in Frankreich allerorten gleich gut sei, doch ist zu hoffen, daß es überall so wie in dem hier geschilderten Falle sein möchte.

— Folgende Bitte um Viebesgaben für das Reservelazarett II — Traindepot (Königsbrüder Straße, Arienal Turm C) geht uns von den Delegierten des Roten Kreuzes (Veh. Rat Dr. v. Webe-Wlasewitz und W. A. Schröder-Dresden) zu: Nachdem das Lazarett zur Aufnahme von verwundeten und kranken Soldaten in mükergüttiger Weise fertiggestellt und seit einigen Tagen nunmehr belegt worden ist, ergeht an die osterwillige Einwohnerschaft Dresdens und Umgegend das Ersuchen, die Lazarettverwaltung durch Darreichung von Viebesgaben freundlichst unterstützen zu wollen. Erbeten werden besonders: frische und eingemachte Früchte, Marmeladen, kondensierte Milch, Schokolade und Kakao, Rotwein, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeffer, Speise, Schreibpapier und Postkarten. Die Freundschaft spendenden Gaben bitten man in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags bei der Lazarettverwaltung abgeben zu lassen.

— Bildnisse unserer Oeersführer. Der Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, Bildnisse unserer Oeersführer in dem jetzigen furchtbaren Krieg herauszugeben, welche ganz besonders als Zimmerbild für das deutsche Haus bestimmt sind. In fernen Zeiten werden aus den Tafeln der Geschichte die Namen unserer jetzigen deutschen Oeersführer hervorleuchten, aber es wird auch heute in dem Bunde dieser deutschen Familien liegen, die Bilder unserer großen Helden in ihrer Händlichkeit vor sich zu haben. Zunächst bringt der genannte Verlag die Bilder der Generalobersten v. Hindenburg und des Freiherrn v. Hausen, und zwar in der Auffassung und Ausführung (Photogravüre), die des größten Lobes würdig sind. Sehr bald sollen noch die Bilder des deutschen Kronprinzen, des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, des Herzogs Albrecht von Württemberg und der Generale v. Bellow, v. Klud, v. Heeringen, v. Emmich, v. Mollke, v. d. Goltz, v. Tirpitz, v. Zeppelin, v. Beiler usw. folgen. Die Bilder werden in zwei Ausgaben geboten: a) Papierformat 95 x 75 Zentimeter (Bild-

fläche, ohne weißen Rand 66 1/2 x 44 1/2 Zentimeter); b) Papierformat 48 x 37 Zentimeter (Bildfläche ohne weißen Rand 36,2 x 27,2 Zentimeter). Die grobe Ausgabe kostet 5 Mk., die kleine nur 2,00 Mk.

— Fort mit den Schmähbildern! 'Der Krieg ist eine heilige Sache', dies Wort Heinrich v. Treitschkes hat sich in der Gegenwart aufs neue als eine unbedingte Wahrheit erwiesen, und wir erkennen die Heiligkeit vor allem in der kraftvollen Steigerung aller edlen Eigenschaften, die zum Teil verborgen in der Seele schlummerten. Wir sehen im Sturm der Schlacht einfache Leute sich zu wahrhaft heroischen Taten aufraffen und weiterharte Männer darmberzige Fürsorge üben. Leider aber treten neben den hochgepriesenen menschlichen Tugenden auch die Fehler und Schwächen in verstärkten Formen zutage. So steht sich der gesunde Gahn des braven Soldaten gegen den Feind bei einem Teile der bürgerlichen Bevölkerung in Beschimpfungen der feindlichen Staatsoberhäupter um. Was gegenwärtig in Russland, Frankreich und besonders England an Schmähungen gegen unseren Kaiser und den ehrwürdigen Herrscher Oesterreich-Ungarns geleistet wird, spottet jeder Beschreibung. In Deutschland, dem Lande der Wissenschaft, dem Lande der Dichter und Denker, sollten wir uns solcher unwürdigen Beschimpfung der feindlichen Staatsoberhäupter enthalten. Leider findet man aber auch bei uns hier und da in den Schaufenstern Schmähbilder auf die Könige von England und Belgien, auf den Zaren und Poincaré. Der gleiche entspricht nicht der Würde der deutschen Nation. Wir müssen eine Ehre dazulassen, dem Gegner nicht nur auf dem Schlachtfelde überlegen zu sein, sondern auch in der Art, wie wir den Krieg mit geistigen Waffen führen. Den Feind, mit dem wir auf dem Felde der Ehre die Ringe kreuzen, durch niedrige Schmähbilder und Schimpfreden anzugreifen, ist nicht vornehm und setzt die Ehre der Nation herab, die sich solcher Mittel bedient. Ueberlassen wir das denen, die es nötig haben, den englischen Mob, die Pariser Apachen und die russischen Ruschiks bei guter Laune zu erhalten. Unser deutsches Volk bedarf zur Behebung seines kriegerischen Schwunges solcher giftigen Medikamente nicht. Es trägt die Kraft, den Feind zu bestegen, in sich selbst. Darum fort mit diesen Schmähbildern und Karten aus unseren Bildblättern und Schaufenstern!

— Geschäftsbefuch. Frau Prinzessin Johann Georg in Vertretung der Hofdame Fräulein v. Schönberg bewirkt im Konfektions- und Modewaren-Haus von Deetz & Siller, Hoflieferanten, Prager Straße 42, Einkäufe.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Wie aus Paris hierher gemeldet wird, haben die Deutschen das Bombardement von Arras gestern mit größter Heftigkeit aufgenommen. Die Stadt gleicht einem vollständigen Trümmerhaufen. Die ganze Bevölkerung sei erschüttert, nur die Behörden seien zurückgeblieben, doch hebe deren Abreise nahe bevor. Gestern seien die allgemeinen Kämpfe mit größter Energie fortgesetzt worden. Sie schienen jetzt ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Keins der Heere hat die Stadt bisher genommen. Die Granaten fielen massenweise nieder und verwandelten die noch stehenden Häuser zu Mähe. Deutsche Flieger kreisten über der Stadt und verjagten die französischen Flieger. Sie liehen zeitweise Bomben fallen. (Kriegssta.)

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird amtlich vom Nachmittag gemeldet: Keine nennenswerte Veränderung. Die feindliche schwere Kanonade nördlich von und gegen die Stadt Arras blieb erfolglos. Des Feindes Angriffe in Belgien und Nordfrankreich dauern fort. Die Deutschen scheinen die Armeen dieser Strecke umgestaltet. Die in letzter Zeit gebildeten Reservekorps werden mit Aktiven verstärkt zwecks Versuches, die Offensive zu ergreifen. Bestlich von Somme und Duse konsolidierten wir den bei dem Dorf Anbecq westlich von Rone erzielten Erfolg. Eine deutsche Trainkolonne wurde durch Artillerie im Raume von Kampeel vernichtet. (Kriegssta.)

Wien. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart, den 7. November: Die Lage auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Korrespondenz 'Rundschau' meldet aus Konstantinopel: Die Lage im Kaukasus gilt als sehr ernst. Die Kriegsproklamation der Staatshalter hat eine furchtbare Erregung hervorgerufen. Die Gärung unter den Mohammedanern ist ungeheuer. Die Verhängung des Kriegsrechtes hat zahlreiche Verhaftungen nach sich gezogen, wodurch die allgemeine Unruhe erhöht wird. Die Liga zur Befreiung des Kaukasus entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit. In Tiflis, Batum und Baku haben Straßenkundgebungen stattgefunden, die von Truppen unterdrückt wurden.

Jülich. (Priv.-Tel.) Aus Tokio wird gemeldet: Die gesamte Presse aller Lager, einschließl. der offiziellen 'Godshi', beginnt die Erörterung der Möglichkeit eines Konfliktes mit den Vereinigten Staaten wegen der Besetzung der deutschen Inselgruppen im Bismarck-Archipel und den Marianen. Diese Besetzung durch Japan sei durch die Gefahren, die Japan durch den Panamalanal drohen, notwendig gewesen. Man fordert die englische Unterstützung für diesen Standpunkt.

Sofia. (W. T. B.) Der Kriegsminister hat in der Sobranje eine Vorlage über einen außerordentlichen Kredit von 33 Millionen zur Deckung der Ausgaben für die Armee eingebracht.

Madrid. (W. T. B.) In einer Vereinigung der Kammermitglieder wurde der Beschluß gefaßt, die Regierung zu ersuchen, das Kriegsbudget im Interesse der militärischen Schlagfertigkeit zu erhöhen.

Wien. (Priv.-Tel.) Spanische Zeitungen berichten, der spanische Botschafter in Rom habe telegraphiert, daß ihm Salandra bei der vorläufigen Uebernahme des Ministeriums des Aeußeren einen Besuch abgestattet und dabei erklärt habe, daß Italien weder daran denke, Salona zu besetzen, noch seine Neutralität aufzugeben. (Wien. Sta.)

London. (W. T. B.) Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt von heute: Ein Kommando der Aufständischen überschritt gestern nachmittags die Eisenbahn bei Bloemhof in West-Transvaal, wurde aber von Regierungstruppen unter den Kommandanten Delare und Swans angegriffen. Dieser machte 5 Gefangene. Die Aufständischen überschritten spät abends den Baalkfluss nach dem Freistaat und wurden von dem Kommandanten Oberst Zimmer verfoigt.

Berlin. (W. T. B.) Vom 15. bis einschließl. 21. November werden wieder Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewichte von 250 bis 500 Gram ausgefallen werden.

Strasbourg. (W. T. B.) In einem Munitionsdepot am Wasserwerk ereignete sich gestern abend ein schwerer Unglücksfall durch unvorsichtiges Abfeuern eines Rohrens, in dem sich einige vom Geschloß zurückgekehrte Jäger und Jägerhelfer befanden. Es entstand eine heftige Explosion, bei der ein Oeersfeuerwerker, der die Aufsicht führte, und ein Arbeiter getötet, sowie zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.